

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 40

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein interessantes Abspiel des Damengambits weist die scharfe Kombinationspartie Keres—Najdorf aus dem Turnier zu Margate 1939 auf. Der Estländer geht wieder dabei seine eigenen Wege und führt Zug um Zug mit großer Präzision.

Weiß: Keres-Estland

Schwarz: Najdorf-Polen.

1. d2—d4, Sg8—f6 2. c2—c4, c7—c6 3. Sb1—c3, d7—d5 4. Lc1—g5, Lf8—e7 5. e2—c3, 0—0 6. Sg1—f3, Sb8—d7 7. c4×d5

Dieser Bauertausch erfolgt ungewöhnlich früh. In den meisten Fällen wird, falls schon Weiß auf d5 zu schlagen beabsichtigt, Tc1 oder De2 oder Ld3 gezogen. Nach dem Textzug wird Schwarz die Entwicklung des eingesperrten Lc8 erleichtert.

7... e6×d5 8. Lf1—d3, c7—c6 9. Dd1—c2

Der Damenzug verstärkt den Druck auf e4 und verunmöglicht die bekannte Abwicklung: Sf6—e4, die Schwarz leichten Ausgleich verschafft.

9... Tf8—e8 10. h2—h3

Szwecks Verhinderung von Sf6—g4.

10... Sd7—f8

Schützt h7 und entlastet Sf6, der zur eventuellen Verteidigung des Feldes e4 verwertet wird.

11. 0—0

Riskant wäre 0—0—0, weil Schwarz in wenigen Zügen mit c6—c5 den gefährlichen Durchbruch erzwingen könnte, bevor Weiß zu aussichtsreichem Gegenspiel am Königsflügel käme.

11... Sf6—h5

Auf 11... Sg4 zieht sich Lg5 nach f4 zurück, was der Textzug verhindert.

12. Lg5×e7, Dd8×e7 13. Ta1—b1!

Die Kampfhandlungen am Damenflügel beginnen. Weiß will b2—b4—b5 durchsetzen, um diese Bauernkette zu

sprengen. Die Vereitlung dieser Absicht fällt Schwarz sehr schwer. a5 würde wegen a3 nebst b4 wenig nützen.

13... Sh5—f6 14. b2—b4, Lc8—e6 15. Sc3—a4, Sf6—e4 16. Sa4—c5.

Wenig Zweck hätte 16. L×e4 wegen d×e4 und L×a2.

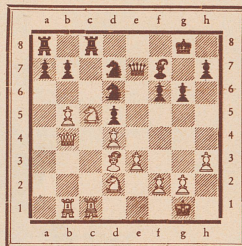
16... Se4—d6

S×c5 öffnet dem Weißen die wichtige b-Linie. Nach 16... f5 würde S×e6 nebst b5 mit Angriff folgen.

17. a2—a4, f7—f6

Verhindert Sf3—e5 mit Druck auf c6.

18. Tf1—c1, Le6—f7 19. Sf3—d2



Sd6—e4 wird nicht mehr zugelassen.

19... g7—g6

Diese weitere Lockerung ist notwendig, weil Schwarz den Sf8 zur Abwehr benötigt.

20. b4—b5! c6×b5 21. a4×b5, Te—c8 22. Dc2—b3, Sf8—d7.

23. Db3—b4

Droht S×b7 und Sd6 kann nicht zurückschlagen. (Siehe Diagramm.)

23... Sd6—e4?

Schwarz sucht nach einer radikalen Lösung: Möglichst viel Figurentausch mit Verflachung des Spiels. Aber seine Rechnung stimmt nicht, wie Keres schlagend beweist. Doch was soll Schwarz sonst tun? Sd7×c5 kommt wegen d×c5 mit starker Druckstellung nicht in Frage. Oder b7—b6? Dann folgt doch Sb7! Sf5, D×D, S×e7 und Sb7—d6 mit überlegener Stellung für Weiß.

24. Sd2×e4, d5×e4 25. Ld3×e4!

Falsch wäre Sc5×e4 wegen Tc8×c1+ und Weiß kann wegen drohendem Damenverlust mit dem Turm nicht zurücknehmen.

25... b7—b6

Auf diesen Bauernzug stützte Schwarz seine Hoffnungen.

26. Le4×a8! b6×c5 27. Tc1×c5! Sd7×c5

T×a8 scheitert an Tc5—c8+ mit Damengewinn.

28. La8—c6!

Rettet den Läufer und sperrt den Springer ab.

28... a7—a6

Um die Deckung von Lc6 zu vernichten.

29. d4×c5, a6×b5 30. Db4×b5

Schwarz gab auf.

Mit dem Textzug behält Weiß den starken Freibauer c5. Ein Eroberungsversuch mit 30... Dc7 scheitert an 31. Ld7, Td8 und c6!

Die Schacholympiade in Buenos Aires

Unter den 27 teilnehmenden Nationen, die durch Vierermannschaften vertreten waren, ist Deutschland als Sieger hervorgegangen. Zunächst wurde der Kampf in 4 Gruppen begonnen. Die 4 besten Mannschaften jeder Gruppe stiegen in das Hauptturnier auf, während sich die nichtqualifizierten Mannschaften in einem Trostturnier vereinigten. Eine Störung des Hauptturniers verursachte die englische Mannschaft, die von ihrer Regierung zurückberufen wurde. So verblieben 15 Nationen im Hauptturnier und 11 im Trostturnier. Die Fachkreise waren sich klar darüber, daß es zu einem Endkampf zwischen Polen, Deutschland und Schweden kommen werde. Der Verlauf des Turniers bestätigte diese Annahme. Deutschland lag fast immer in Führung, denn, verstärkt durch die ehemaligen Meister aus Oesterreich, Eliskases und Becker, besaßen sie eine routinierte, zähe Mannschaft. Dennoch gelang es den Polen, einmal die Deutschen aus der Führung zu werfen. Die Schweden folgten diesen beiden dicht auf den Fersen, vermochten aber nie die Spitze zu erklimmen.

Der Endstand lautet: Deutschland 36 Punkte (aus 60 möglichen Punkten); Polen 35½; Schweden 33; Argentinien und Estland 32½; Böhmen-Mähren 32; Holland und Lettland 31½; Palästina 26; Frankreich 24½; Chile und Litauen 22; Cuba 21½; Brasilien 21 und Dänemark 18½ Punkte.

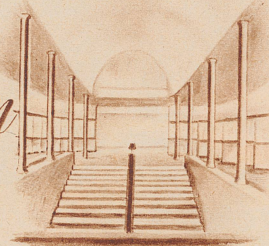
15

Das Haus der 100 000 Rädchen

wird der Uhrenpavillon der Landesausstellung auch geheißen.
Ein Glanzstück schweizerischer Uhrmacherkunst! Die gezeigten
Uhren sind aber nicht etwa bloße Ausstellungsstücke, sondern in
der ganzen Schweiz bei den guten Uhrmachern erhältlich.



DIE GUTE SCHWEIZER-UHR BEIM GUTEN UHRMACHER



Individuelle Behandlung aller Formen von Nerven- und Gemütskrankheiten nach modernen Grundsätzen.

Entziehungskuren für Alkohol, Morphinum,

Kokain usw. Epilepsiebehandlung, Malariaabehandlung bei Paralyse. Dauerschlafkuren. Führung psychopathischer, haltloser Persönlichkeiten. Angepaßte Arbeitstherapie.

Behandlung von organischen Nervenerkrankungen, rheumatischer Leiden, Stoffwechselstörungen, nervöser Asthmaeiden, Erschlaffungs-

zustände etc. Diät- und Entfettungskuren. Behandlung dieser Art Erkrankungen im eigenen

Physikalischen Institut

(Hydro- und Elektrotherapie, medikamentöse Bäder und Packungen, Licht- und Dampfäder, Höhensonne, Diathermie, Massage usw.) 3 Ärzte, 6 getrennte Häuser. Prächtige Lage am Zürichsee in unmittelbarer Nähe von Zürich. Großer Park und landwirtschaftliche Kolonie. Sport- und Ausflugsgelegenheit.

Prospekte bitte bei der Direktion verlangen. Telefon Zürich 914.171 und 914.172. — Ärztliche Leitung: Dr. H. Huber, Dr. J. Furrer. Besitzer: Dr. E. Huber-Frey

SANATORIUM KILCHBERG BEI ZÜRICH